

Scranton Wochenblatt,

ersch. jeden Donnerstag.
Fred. A. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnements-Verbindungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten, \$2.00
Einzeln, 10 Cts.
Nach Deutschland, portofrei, 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend eines anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 17. Juni 1909.

Demokratische Nominationen.

- County.
Für Sheriff—F. B. Connor.
Für District Anwalt—Joseph D. O'Brien.
Für Prothonotar—William M. Dunne.
Für Gerichtsschreiber—Charles Graf.
Für County Schatzmeister—F. J. Duffy.
Für Recorder of Deeds—W. P. Judge.
Für Register of Wills—H. B. Kambler.
Für Jury Commissar—A. F. D. Doyle.

Wochen-Rundschau.

Inland.

M. Mitchell Palmer, Congress Abgeordneter von Pennsylvania, steht an der Spitze einer Bewegung, um die Bundesregierung zu veranlassen, die Geheime William Penn's, die in einem halbverfallenen Friedhof in Buckinghamshire, England, befangen sind, nach Amerika bringen und in Philadelphia an den Ufern des Delaware beisetzen zu lassen.

Während des laufenden Fiskaljahres haben die Nationalbanken des Landes an persönlichen Depositen \$4,826,060, 384 oder \$1,500,000,000 mehr als der ganz ausstehende Geldvorrath der Vereinigten Staaten beträgt, erhalten. Das Jahr, das mit dem gegenwärtigen Monatsende geht, ist ein für Nationalbanken außerordentlich günstiges gewesen.

Mit zwei Festgottesdiensten feierte die deutsche evang.-luth. Labor-Gemeinde, Chicago, Ill., das Goldene Jubiläum ihres Hülfspastors, des Herrn Ferdinand Oberlein. Fünfzig Jahre lang hat dieser mit großem Eifer und bestem Erfolge seinem schwierigen Berufe obgelegen, und noch heute ist er als Assistent seines Schwiegerjohnes, Pastor A. Wangerin, als Seelsorger thätig.

Dr. Joseph Spiegelhalter, der Senior der deutschen Aerte von St. Louis, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Es dürfte schwer fallen, in St. Louis eine Persönlichkeit zu finden, die sich größerer Achtung erfreute, als Dr. Spiegelhalter. Er war einer der Gründer des „Ariens des Westens“, des „Viederfranz“ und des „Union Club“ und gehörte ein halbes Jahrhundert dem „St. Louis Turnverein“ an, in dem er wiederholt das Amt des ersten Sprechers bekleidete.

Der geplante 14 Fuß tiefe Wasserweg von St. Louis nach dem Golf wird wahrscheinlich nicht gebaut werden. Die aus bekannten Ingenieuren bestehende Behörde, die den Plan unterzucht und betriebsmäßig durchzuführen, ist nunmehr durch den Kongress in bezug auf die Kosten Bericht erstatten sollte, hat diesen Bericht unterbreitet und darin erklärt, daß der Nutzen eines dergleichen Wasserweges die riesigen Baukosten nicht aufwiegen würde. Diese wären oberflächlicher Schätzung nach \$128,000,000, während der Unterhalt jährlich weitere 6 Millionen verschlingen würde.

Wachstein im statistischen Bureau des Handelsdepartements bekannt gegebenen Bericht beziehen nicht weniger als 75 Länder und Colonien Wäz- und Erntemaschinen aus den Vereinigten Staaten. In Europa ist Rußland, als Käufer dieser Maschinen allen anderen Ländern weit voranz.

Schon wieder hat Pittsburg's Deutschthum einen seiner ältesten Pioniere durch den Tod verloren. Im Alter von 84 Jahren schloß Herr Louis Müller, einer der angesehensten Geschäftsmänner der Stadt, die Augen zum ewigen Schlaf. Der Entschlafene erblickte am 25. Januar 1826 in Defterrich das Licht der Welt und kam 1850 nach Amerika.

Die Festbehörde für das Bundessturnfest in Cincinnati, O., hat alle Vorkerkungen getroffen, um nötigenfalls prompt ärztliche Behandlung zu sichern.

Dies gilt sowohl für die Parade als besonders für den Festtag. Nicht weniger als 60 Borte haben ihre Dienste offeriert und fortwährend werden mehrere von ihnen auf dem Festplatze sein. Sie werden durch eine Armee leicht erkennlich sein. Die Vereinigten irändischen Gesellschaften werden in der großen Parade durch einen Schwaumwagen vertreten sein, der als Protest gegen die fortbauende Kontrolle Irlands durch England angesehen werden soll.

Nach den letzten in Dallas, Texas, eingelaufenen Nachrichten wurden bei dem letzten Sturm, der Texas heimsuchte, elf Personen getödtet.

Ausland.

In der Gaskanflut Nonnendam hat sich ein schwerer Unfall seltener Art ereignet, der ein Menschenleben auf der Stelle gekostet und zehn andere schwer gefährdet hat. Ein Gasbehälter ist geplatzt. Ein Arbeiter, der unmittelbar auf der Unfallstelle thätig war, blieb todt auf dem Platze. Zehn andere Arbeiter wurden zwar noch lebend, aber in so bedenklichem Zustand von Gaserstickung fortgeschickt, daß man um ihr Auskommen in Sorge ist.

In Halle ist der Reichstags-Abgeordnete Karl Schmidt, welcher auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses war, gestorben. Schmidt war Parteiführer und vertrat in den Parlamenten den Merseburger Wahlbezirk Saalkreis-Stadte Halle. Er gehörte zur Freisinnigen Volkspartei. Karl Schmidt war am 8. Januar 1854 zu Halle a. S. geboren.

Auf seiner letzten Fahrt hat der am 6. Juni aus Duennstown nach New York abgehende Dampfer „Mauretania“ alle bisherigen Schnellsteitrecorde für einen Tag übertroffen, indem er laut einer drahtlosen Depesche 678 Seemeilen jurist gelegt hat.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß die Kutschschiffbau-Gesellschaft Popelino es abgelehnt hat, einen fertigen Valon ihres Typs nach England zu verkaufen. Auf das von britischer Seite gemachte Angebot wurde von der Gesellschaft erwidert, sie denke nicht daran, für das Ausland zu liefern. Vorläufig arbeite sie mit den ihr durch die Hochzeitigkeit und Opferfreudigkeit der deutschen Nation zur Verfügung gestellten Mitteln und decke den inländischen Bedarf.

Aus Constantinopel wurde in London gemeldet, daß von den Reaktionen in Constantinopel der Versuch gemacht worden ist, Abdul Hamid, den entthronten Sultan aus Solonki, wo er gefangen gehalten wird, gewaltsam zu entführen. Nach einem verzweifelten Kampf, in dem mehrere Offiziere getödtet wurden, gelang es, den Versuch zu vereiteln.

Der Kaiser hat die Bildung einer Immediate-Commission angeordnet, welche sich mit Reformvorschlagen für die preussische Verwaltung befassen soll. Zum Vorsitz ist der preussische Minister des Innern v. Wolke ernannt worden. Als wesentliche Verbesserung ist an maßgebender Stelle u. a. eine Vereinfachung des Geschäftsbetriebes bei den Landratsämtern in Aussicht genommen, so daß aller überflüssige Aktenfram beseitigt wird.

In der ganzen Riviera wurden mehrere heftige Erdstöße verspürt, die nach den in Mailles, Frankreich, eingetroffenen Nachrichten besonders in den kleinen Städten großen Schaden angerichtet haben. In Kamboje, einer Stadt von etwa 2,500 Einwohnern, die zwölf Meilen nordwestlich von Kig gelegen ist, stürzten mehrere Häuser ein und acht Personen wurden dabei getödtet. Ein ähnlicher Vorfal wird aus dem Städtchen Enquilles gemeldet. Die Erdstöße wurden im ganzen Süden von Frankreich gespürt, und scheinen am heftigsten in der unmittelbaren Nähe von Toulon gewesen zu sein, wo sogar einige Kriegsschiffe von ihren Ankerstellen gerissen wurden.

Das Untersee-Torpedoboot „Kambala“ von der russischen Kriegsflotte ist bei einer Probefahrt in dem Schwarzen Meer während eines furchtbaren Sturmes gesunken. Die aus zwanzig Personen bestehende Mannschaft nebst Capitän, erstem Offiziere und Oberingenieur haben bei dem Unfall ihren Tod in den Wellen gefunden.

Im vierzigsten Lebensjahr ist der namhafte Worpsewder Landchaftsmaler und Radierer, Fritz Overbeck dahingegangen. Er war einer der Begründer und zu hervorragender Anerkennung gelangten Worpsewder Künstlergruppe. Diese Malerschule naturalistischer Richtung bildete sich in dem hannoverschen Dorfe Worpsewde im Jahre 1895. Ihre Gemälde bringen die Moorlandschaft und deren Bewohner zur Darstellung.

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Das perfekte Lunch und Mahlzeit Getränke,
G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier.
Sein perlendes Aufbrausen ist den Augen eine Wonne—sein Geschmack ein Trost für den Gaumen—seine reichen nährenden Eigenschaften eine Speise für die Nerven.
Eine Kiste enthaltend 24 Pinten von der pasteurisirten Brauerei Flaschenabfüllung wird abgeliefert auf Bestellung für \$1.00.
Telephon an unser Flaschenabfüllung Department
470 „Altes“, 512 „Neues“.

Rettet die Kleinen
An Kost leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie cutanäische Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet für erlautendes Büchlein.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

Möbel für die Wohnung oder Office.
In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen.
Die drei Stockwerke, welche dieser Möbeldaden einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbeldade sind achsam angefertigt, genau polirt und kritisch inspiziert worden.
WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edw. Siebeker, Deutscher Importeur
530 Lackawanna Avenue.
Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hausmacher für Fische und Käse.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

„Hotel Belmont“
Lackawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Bins und des Lackawanna Bahnhofs.
Kimmacher & Wenzel, Eigentümer.

Gebrüder Scherer's
Kekone
Cracker & Cakes
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Scranton.

W. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Vollwertiges Brot täglich frisch. Warme Kaffee und Tee sowie leichte Getränke.

J. D. Keiper,
Contractor und Bau-Unternehmer.
Reparaturen pünktlich besorgt.
Möbeln bestens repariert.
Werkstätte:
205 Forest Court, nahe der W. & W. Bank.
Reines Telephon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 2645 J.

Joseph Gardner,
Contractor und Baumeister,
1206 Academy Str., Scranton, Pa.
Dampfkessel-Reparatur Spezialität.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's“
318—320 Spruce Straße,
(nach dem Hotel Jersey.)
Bisliges und importiertes Bier stets frisch an Zapf. Beste Liqueur und Cigaren.
Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag, Abends.

DER PENNSYLVANIER
Illustration of a man in a suit sitting at a desk.

Mischer Drucker!—Siber als es mir gebent, kommt alle Woche zuemol d'r alt Josch mit seim Hudsternge wo vorbei. Er laßt Eier, Butter un so Sach wun die Baur, was selwert net uf d'r Markt gehne, un sahrt es noch d'r Stabt. Es scheint, er macht arbig gut aus berbei un es sahrt, er war gut gefirt. Juscht scheint es mir, daß er un arm-felig Vene hot, betohs er is ganz alleinig in seim Häusche. Kerlich hab ich ihn gefrogt, ob er dann net arg ver-fahrt, ich hab bar Käß, un Tot-Hintel un un guter Hund. Sell is blend Gumpen. Es ich Morges fortozt, sorg ich for je all, un Du glabst net, was je un freid bin, wann ich Doves beemtum. In junge Jahre hab ich wol allemol un Nofsen kriegt, ich mot un Frach nemme, aner wann ich es wieder inwert hab, bin ich zu d'r Concluschn lumme, daß sell un verdußt ruffe Bismis is. D'r Weisheitshand is uf un Art wie un Ruhhandel—mer wos is was mer kriegt. Ich meen, es set so eingericht, daß mer un Frach kriegt tennt uf Brotwert, grad so wie mer viel aner Sache kriegt kann. Is je gut, so behalt mer je; is je nit werth, so gebt mer je wieder zurid, ohne daß je uf Dämelsch fluge kann.

Mei Bismis bringt es mit sich, daß ich bei alterhand Leit rumtum un wo do ich gar viel, was Annere net sehne. Selterweg is es dann ach getumme, daß ich nie mei Weind hab ufmache tenne for zu heire. Ich will Dir do juscht jeue Beispieeler gene, dann werst Du mich besser versehne. Ich war alle Woch zum Dschahn Speckmoper tumme. Selter hot un Frach gebat so schee un neis, wie eine uf zwoe Bee rumlabst, mit schwarze Uge un rothe Wade. Es war allfort je gestreht, sauber gebreht un jeberzeit blässerlich; ihre Milchhöse wore allfort sauber un des Wedegescher hot gegligert wie Silber. Alles un se rum war sauber, wie se selwert, die Kinner wore sauber un was mer be-guht hot, des hot em gefreht. Ihre Butter hot allfort d'r höchst Breis geholt un mei Kofumers hen hal ange-fätsft un ten annere gewollt. Do hob ich als juscht so gegudt un bei mir selwert gebent, wann ich so un Frach kriegt tennt, wie un Dschahn seine, dann bät ich morgo schun heire. Ich hab amer so eene net gefunne, un mit weniger war ich net g'fatischt. —Dann war em Säim je Frach. —Es war g'fatisht des Gegendel wun Dschahn seiner. Strumig wie un Stoffsch Larrier, selte gewofse, Vächer in ihre Kleider—forz un Schlamp allertweg. Un grad selwert hot se ab ihre Kinner geseht. Es hot mir oft geseht, wann ich an fell Haus getumme bin un ich war gar net he, wann's net for ten Säim gewest war un ich ten arme Deisel net geduert hät. Wann ich sei Frach angegudt hab, dann is es mir fallt iner d'r Budel gehalten un alle Nofschun, so heire, ten mir vergange. Ufhohts hät ich mit so ere Schlamp net angeban-heit; aber wie schun gefah, is mer nie schur, was mer kriegt. Die Weisheit arte arg aus, des hot d'r Säim ausgefunne. Wie er sei Frach is selene gange, do war se eus den die praudhe Wäd in d'r ganze Nodber-schaft; se hot ufgedreht wie tee anner Wädel un wann se Sundags in die Redz gange is, do hen alle Bunde noch ihre gegudt. Wie se dann un Weil ge-heert wor, is se schlappig un faul worre. D'r Säim hot un Weil ausge-halte, dann amer is er ach gleichgiltig un schlappig worre. Wann ich dann so sei Glend angegudt hab, dann hot mir fell d'r Hartes gewo vorem heire, net daß ich gebent hab, alle Mä däte selertweg ausbrede, aber ich war etwe net schur, daß ich un guter Püd mach.

Uf un Weg kann ich em Josch net Unrecht geve; viel annere Männer hen's grad so gemacht, wie er. Aner wann alle Zeit so d'um worre, dann war fell ach un Lumperei un die Welt bät bal aussterrere. Des Geire is ene, wie un jede annere Spetulischeren: wer nig woogt, genimmt ach nig. Weig's-gebe is es bischigge annericht, do werd eue g'heiert; g'troht's, so is es all-recht, g'troht's net, eue, dann losse je sich ach tee große Hoop driner wasche—je schone einfach ausenanner. Frierer sen so Sache juscht in die große Stabt vorkumme, aber alleweil sen je ach bei uns D' Hansjörg.

Insektenprache.
Der französische Gelehrte Gaston Boumer macht in der „Revue hebdomadaire“ interessante Mittheilungen über Experimente mit Bienen und Ameisen, die zeigen, wie diese Insekten mit Hilfe der Fühlhörner sich untereinander verständigen. Boumer erzählt von einer Bienenkönigin, die in ein kleines metallisches Gefäß eingeschlossen wurde, dessen Wachen sie eng waren, um einer Biene Durchschlag zu gewähren. Man brachte das Gefäß gefänglich dann in den Bienenkorb zurück, dem die Königin entschlammte, und versetzte die ganze Bienenkolonie in völlige Dunkelheit. Nur von Zeit zu Zeit öffnete man ein Guckloch, um zu beobachten, was im Inneren des Korbes vorging. Kurze Zeit schienen die Bienen die Gefangenenschaft ihrer Königin nicht zu bemerken. Plötzlich aber war eine größere Anzahl von Arbeiterbienen davon unterrichtet. Man sah, wie sie ihre Fühlhörner durch das Metallnetz streckten, die Königin näherte sich ihnen, freuzte ihre Fühlhörner mit denen der Arbeiterbienen, und es war, als begänne ein Gespräch zwischen ihnen. Dann wurden fruchtlose Versuche unternommen, um die Königin zu befreien. Nach einer Weile gaben die Bienen, offenbar resignirt, diese Arbeit auf; man sah einige Arbeiterbienen, die sich dem Nege wieder näherten und mit ihren Jungen der Junge der Königin Händlung übermittelten. Ganz ähnlich verliefen die Versuche mit Ameisen. Wenn eine Ameise eine Gefangenenschaft suchte, die ihr bei dem Transporte eines schweren Gegenstandes behilflich sein soll, so geht dieser gemeinlich Arbeit stets eine Verständigung voraus; die eine Ameise nähert sich dem anderen, berührt deren Fühlhörner mit dem eigenen und sucht die Gefährtin offenbar zur Hilfe zu bestimmen, worauf die zweite der ersten alsobald folgt. Noch merkwürdiger ist die Thatsache, daß sowohl in den Bienenstöcken wie in den Ameisenbauten eine plötzliche Verständigung auch ohne die Fühlhörner eintritt, die die ganze Kolonie mit Blitzschnelle in höchste Aufregung und zu fieberhafter Thätigkeit bringt. Es gibt offenbar ein Alarmzeichen, das sich mit der größten Schnelligkeit durch den ganzen Bau fortplant; auf welche Weise aber dies alles geschieht, hat die Forschung bisher noch nicht aufzuklären vermocht.

Die gefoppten bösen Geister.
Wie die Chinesen Epidemien bekämpfen, schildert ein Aufsatz der „Chronique medicale.“ Wenn Krankheitsfälle eine Stadt besonders heftig heimsuchen, so vereinigen sich die Bewohner zu großen Prozessionen. Aber wenn die Gebete nicht erhört werden und die Epidemie fortbauert, so eröffnen die Söhne des Himmels eine Substriktion zugunsten der Gotttheit; dabei aber sind sie so vorsichtig, zunächst nur eine Anzahlung zu machen, mit der heimlichen Absicht, den Rest nicht zu bezahlen, wenn der Himmel die erbete Gnade auch so erteilt. Alle Substriktionen erhalten Quittungen, die sie an ihre Haushür heften mit der frommen Ueberzeugung, die bösen Geister der Krankheit damit abzufrieden. Wenn aber auch dieses Mittel nichts fruchtet, so entschließen sich die Bewohner des Ortes zu einem heroischen Mittel; sie treten aufammen, und nach kurzer Beratung ändern sie das Kalenderdatum und eilen der Zeit mit einem Sprunge um acht oder zehn Monate voraus. Die bösen Geister, die sich lebhaft für den Kalender interessieren, sehen dann, daß sie sich viel länger, als sie ursprünglich beabsichtigten, in der Stadt aufgehalten haben, und beileben sich nun aufzubrechen. In der Todesanzeige folgenmerken: „In der beutigen Provinz in Europa starb der hochgeachtete und großmüthige Herrscher, die Freude seines Volkes, der Herr der Provinz, der nur die Hälfte eines Menschenalters erreichte. Das ganze Land flagt um den mächtigen Gelehrten. Er hinterließ nur eine Frau, doch hat er 12 Söhne und einige Töchter, die zu den schönsten des Landes gehören. Er war ein Freund Chinas und bereiste die ganze Welt. Sein Sohn, und zwar der älteste, wird seinen Namen und die Herrschaft übernehmen.“

Des Affen Freund.
Eine heitere Scene besonderrer Art spielte sich jüngst gelegentlich der Partie-Vorstellung im Vittoria-Salon aus Dresden ab. Dem besten Affen Moriz I. fiel es auf einmal ein, die Vorstellung zu unterbrechen und, der Zurufe des ihn vorföhrenden Wz. Gehorsam nicht achtend, sich in eine Professionskloge zu schwingen. Das Publikum war zunächst erstaunt, beach aber dann in lauten Beifall aus, als es sah, wie Moriz I. einen in der Lage stehenden Herrn begrüßte und seiner Freude über das unerwartete Wiedersehen in einer Umrarmung Ausdruck gab. Die Erklärung für diesen Zwischenfall ist darin zu suchen, daß der Herr aus dem Publikum, Herr Walter Hägke aus Leipzig, mit Herrn Colman befreundet ist und dadurch auch sehr oft Gelegenheiten gehabt hat, sich mit Moriz I. abzugeben. Die Bekanntschaft wurde gelegentlich des Engagements von Moriz I. in Leipzig geschlossen. Der amüsante Vorgang spricht zweifellos für die Anhänglichkeit und die Klugheit des Affen.

Die Lebensmittelpreise in den Ver. Staaten haben seit dem Jahre 1898 eine durchschnittliche Steigerung von 33 Prozent erfahren. Am meisten sind die Preise von Mehl, Fleisch, Gemüse, Eiern und Tee gestiegen.

Reine neuen Hotels in Berlin, das ist die Parole, die „Berliner Hotelbesitzer“, dem fast alle Hotels Berlins angeschlossen sind, gutheißt. Der Verein legte seine Ansicht in folgender Zuschrift dar: „Es gingen Überlegungen zweier Berliner Hoteldirektoren durch die Presse, die dahin zielten, daß ein weiterer Hotelbau, wie er am Potsdamer Platz (Ede Königsgräber- und Köthenerstraße) geplant sei, vom Standpunkt des Hotelgewerbes aus nicht zu fürchten, sondern sogar als nützlich zu begrüßen sei. Nächste Erwägungen aber führen zu einem anderen Resultat. In Berlin waren in dem letzten Jahre laut Bericht der Berliner Handelskammer 2800 Hotelbetten mehr vorhanden wie das Jahr vorher. Dazu kommt, daß nach bemeldeten Handelskammerbericht zwar die Zahl der Fremden gestiegen ist, daß aber die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Personen erheblich zurückgegangen ist. Die wirthschaftliche Depression hat es zuzugebracht, daß Fremde, die aus geschäftlichen Gründen regelmäßig nach Berlin kommen, sich statt drei bis vier Wochen nur ebenso viele Tage hier aufhalten, andere statt einiger Tage überhaupt keine Nacht bleiben, da sie dank der guten Verbindungen trotz Theaterbesuches noch am selben Abend nach Hause fahren können.“ Die Anzahl der vorhandenen Betten genügt, um den Fremdenzuwachs selbst einer ganzen Reihe von Jahren aufzunehmen. Heute gibt es großer Theil leer. Die Russenüberschwemmung vor einigen Jahren hat auf fast allen Ansichten beruht und viele Pensionen und Hotelbetriebe in's Grab gerufen, die jetzt eine Gäste haben. Auf Jahre hinaus erscheint der Bedarf an Hotelbauten in Berlin reichlich bedekt.“

Die theuerste Brücke Deutschlands.
Als solche, daß zugleich als eine der imposantesten Bauten ihrer Art darf wohl die dieser Lage dem Berche übergebene neue Brücke über den Randowkanal zwischen Berlin und Charlottenburg bezeichnet werden. Die Entstehungsgeschichte dieses Bauwerkes ist ein Kapitel architektonischer Positionsgeschichte. Immer neue Entwürfe wurden den zuständigen Stellen—die Staatsregierung hat sich an den 1,500,000 Mark betragenden Kosten der Brücke mit ungefähr einem Drittel beteiligt—vorgelegt und verworfen, bis ein Plan des Architekten Prof. Schöde endlich die Billigung des Kaisers und der Behörden fand und zur Ausführung bestimmt wurde. Nun sind die jahrelang das Randowkanalbild entstellenden hohen Bretterjähre endlich gefallen, und zu beiden Seiten der Fahrstraße erheben sich die 20 Meter hohen Thürpfeiler mit je drei Eingängen. Der Hauptausgang trägt die von dem Bildhauer Friedrich Waude geschaffen die 4 Meter hohen, in ägyptischem Barockstil gehaltenen bronzenen Statuen von König Friedrich I. und seiner Gemahlin Sophie Charlotte, den Gräbern Charlottenburgs. Ueber den Rücken der Stänbilder erheben sich fünf symbolische Gruppen, die Kraft, Klugheit und Anmut darstellend. Hohe Pfeilermassen mit riesigen Bogennäsen sehen auch zur Rechten den monumentalen Abschluß des Berliner Reichbildes in's rechte Licht.

Der deutsche Kaiser tobtgefragt.
Wie es um den Nachrichten dienst chinesischer Zeitungen bestellt ist, darüber gewinnt man ein Bild, wenn man hört, daß in dem Verden Langlin in Süchina kürzlich der deutsche Kaiser tobtgefragt wurde. Ueberseht lautet die Todesanzeige folgenmerken: „In der beutigen Provinz in Europa starb der hochgeachtete und großmüthige Herrscher, die Freude seines Volkes, der Herr der Provinz, der nur die Hälfte eines Menschenalters erreichte. Das ganze Land flagt um den mächtigen Gelehrten. Er hinterließ nur eine Frau, doch hat er 12 Söhne und einige Töchter, die zu den schönsten des Landes gehören. Er war ein Freund Chinas und bereiste die ganze Welt. Sein Sohn, und zwar der älteste, wird seinen Namen und die Herrschaft übernehmen.“

Ein merkwürdiger Fund
ist auf dem Schlachtfeld von Eggmühl in Niederbayern am 100. Jahrestage der Schlacht vom 22. April 1809 gemacht worden. Bei Wasserbauarbeiten wurde nämlich ein Stein mit dem Relief eines Kriegsschützigen ausgegraben, der an der Schlacht vor 100 Jahren ihlgennommen hat, in der Davout, durch die Dazowigkantiest Napoleon, den Erzherzog Karl besiegte. Die sieben Messer des alten Bestäts sind von verschiederer Form und Größe und sehr gut erhalten.

Schwere Strafe.
M. H. Knight von Matoon, Ill., der in einem Prohibitions-County in ungeleglicher Weise Whisky verkauft hatte, ist vom Richter James M. Craig zu \$7500 Geldstrafe und fünf Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Es waren 63 spezifische Anklagen gegen den Mann erhoben worden, und die Jury hatte ihn in allen Fällen schuldig befunden. Craig verhängte die unter dem Gesetz aufgeführte größte Strafe über den Mann.